

Dem beim Hinsterben eines bekanden freudigst-lachendem Erben nemlich
Dem Hoch-Ehrwürdigem und Hochgelahrtem Herrn, Herrn Johann David
Bajer Berühmtem Theologo, Hoch-Fürstl. Sachsen-Weimarischem sehr
geliebtem Stiffts-Prediger, auch hochverordnetem Superintendenti zu
Dornburg und Bürgel, Solte am 30. Decembr. Anno 1727. Als an Deßen
Gebuhrts- und Namens-Gedächtniß erfreulichst gratulirende entgegen
kommen Johann Caspar Bärtsch, Prediger in Baalstädt.

Wejmar

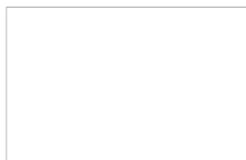
4065105-8

Ba#rtsch, Johann Caspar

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(35)

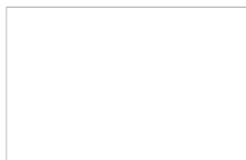
https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00035982

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



urn:nbn:de:urmel-943e3f85-a3cd-4062-aa61-dae660057b37-00021249-19

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Dem
beim Hinsterben eines bekanden
freudigst-lachendem Erben

nemlich
Dem Hoch-Schwürdigem und Hochgelahr-
tem Herrn,

S S R R S

**Johann David
Dajer**

Berühmtem THEOLOGO,
Hoch-Fürstl. Sachsen-Weimarischem sehr ge-
liebtem Stifts-Prediger, auch hochverordnetem
Superintendenten zu Dornburg und Bürgel,

Solte

am 30. Decembr. Anno 1727.

Als an Dessen

Geburts- und Namens- Gedächtniß

erfreulichst gratulirende
entgegen kommen

Johann Caspar Bartsch,

Prediger in Saalfeld.

W E Z M A R, gedruckt mit Numbachischen Schriften.

Mein Odem ist schwach! Meine Tage sind ab-
gefürzt! Das Grab ist da!

Un, so lauffe, wer lauffen kan! Was giebt's denn
Heinmahl? Ber? Bobin? Und warum soll man lauffen?
Lauffen sollen alle und jede, denen die Noth eines mit dem
Tode ringenden zu Herzen gehet; Lauffen, lauffen nach Hülffe;
Fort! fort! nach dem Arzt; in die Apotheck; nach Arzenei; Denn
siehe! der Patient, mit welchem und dessen vielen Vorfahren wie
Zeithero conversiret, dieser liegt in agone, oder ringet mit dem
Tode, und kan kaum noch lallen, mit Job. XVII. v. I.
Mein Odem ist schwach! Meine Tage sind abgefürzt
Das Grab ist da! Fragest du nun erst: Ber? Es ist das

Ein tausend sieben hundert und sieben und zwanzigste
Jahr.

Dieses will und soll nun von uns auch Abschied nehmen. Ist
auch kein Wunder. Denn das humidum radicale, oder die
natürliche Feuchtigkeit, ich meine den feuchten Frühling, und der
calor nativus, oder die natürliche Wärme, das ist der warme
Sommer, der ist auch dahin; So hat auch der hämische Herbst
und dessen Successor, der angehende raube Winter diesen lieben
alten Jahre dergestalt eines auf die Brust und Lunge versetzt,
daß es nun da in seinem Sterbe-Bette lieget, alle vier Quatem-
ber von sich stretchet und nur noch mit den Kopff, (ich meine den
31. Dec.) sich in etwas reget, ganz leise mispelnde: Mein
Odem ist schwach! Der Odem, ich meine die bishero wehen-
den Winde, so stark dieser auch bishero gewesen, der ist nun in die-
sem 1727ten Jahre fast dahin, und werde nun in selbigen nicht,
wie bishero, so langemehr wehen. Seine Tage, nemlich 365. sind
dergestalt abgefürzt, daß nur noch einer davon übrig, und wird
also

Ab- also nicht lange hingehen, soist das Grab da, das Grab der ewi-
gen Vergessenheit, da man von nun an bis in Ewigkeit nicht mehr
schreiben wird, Das 1727ste Jahr. Ej! Wohlan! Glück auf
den Weg!

Nun laßt uns dieß Jahr begraben,
Die wir keinen Zweifel haben,
Es werd' ein neues bald angehn
Doch auch wie dieses bald vergehn.

Hochtheurer Gottes Mann!
Liebens-würdiger David!

Von welchem ich nun in dreißig und mehr Jahren rechte Davi-
dische Liebe genossen; Deme ich daher viele Liebe und allen Re-
spect schuldig bin; auch, nächst Gott denselben aufrichtig liebe
und ehre. Heute, als an Ew. Hoch-Ehrwürden erfreu-
lichem Geburtst- und Namens-Bedächtniß, kömte
Ihnen hier entgegen, einer von Dero armen Dienern, welcher
in seinem daran zu streckendem Vermögen mehr nichts als Feder
und Dinte, ein geringes Blat, doch aber ein mit Redligkeit ge-
ziertes Herze hat. Dieser erfreuet sich herzlich, daß bei dem in
letzten Zügen liegenden alten Jahre Sie auf Ihre annoch gesun-
de Jahre zurück sehen, und in betracht Ihres heutigen Ge-
buhrts- und Namens-Tages mit uns, als ein vor andern
Lachender-Erbe, freudigst in die Hände klisßen, singende:

Das alte Jahr vergangen ist
Wir Dancken dir Herr Jesu Christ, 2c.

Zwar, könte es noch vor Nacht bald anders, und Wir mit dem
alten Jahre zum Grabe gerissen werden: Allein, da wir noch jehzo
sehen,

sehen, nenne Sie billig einen lachenden Erben. Winkelt
das alte Jahr: Mein Odem ist schwach! So befinden Sie
sich hergegen an den heutigen Tage in solchem Stande, daß der All-
mächtige welcher Ihnen das Leben gegeben, durch sein gnädiges
Aufsehen bis dato Dero Odem bewahret. Achzet gleichsam
das Seelen-zügende alte Jahr über Verkürzung seiner Tage:
So erfreuet sich hergegen unser lieber Weimarischer David über
deren Verlängerung. Denn obwohl nach Göttlicher Rechnung
unsere Tage nur einer Hand breit, ja, nichts vor Ihm sind: So ist
doch dieses auf menschlicher Seite ein grosses, wenn jeko einer seine
Tage zur Helffte bringet. Bittet nun Dero Rahmens Verwandte:
Mein Gott! nimm mich nicht weg in der Helffte mei-
ner Tage: So gratulire Ev. Hoch-Ehrwürden nicht nur
zu glücklicher Erlebung der Helffte Ihrer Tage, sondern wünschete
auch und bitte von Gott dem Allerhöchsten, daß, wie Sie, als ein
lachender Erbe von diesem alten Jahre 52. Wochen, 365. Tage,
8760. Stunden und 52560. Minuten mit vielen geist- und leiblich-
en Segen ererbet; also auch dergleichen Ihnen noch weiter zu
statten kommen mögen. Heist es nun gleich bei dem alten kräch-
zenden und ächzenden Jahre: Das Grab ist da; So hat den-
noch, Gott sei Dank! noch niemand bei dem Grabe unsers
lieben Davids weinen dürfen; Der Herr Herr, der alle
unsere Tage in sein Buch geschrieben; der die Tage derer Frommen
kennet; Der lasse auch unsers liebsten Davids Tage viel werden,
und gebe, daß sein rechtes Davidisches Herz sich nicht nur heute, ü-
ber das überlebte Geburtis- und Namens- Gedächtnis höchlich
erfreuen, sondern auch in Begleitung allen reich- fließenden See-
gens, viele folgende Jahre erfreulichst sehen, auch endlich, wenn
Sie, wie David alt/ kalt und Lebens satt, in denen Armen Dero
herzgeliebten Absag, selig einschlaffen, und das unvergleichliche
etwige Erbe freudigst erlangen, und also vollkommen heißen mögen:
Ein lachender Erbe!